



Prof. Dr. Wolfgang Sprekels (rechts), LAJH-Vorsitzender, ernannte Prof. Dr. Hans-Jürgen Gülzow zum Ehrenmitglied der LAJH – mehr ab Seite 6.

AUFMACHER:

Standespolitisches Nachwuchsseminar

AUS DEM INHALT:

30 Jahre LAJH

Gutachtertreffen

Telefonsprechstunde im NDR

HEFTTHEMEN IN KÜRZE

KZV und Kammer organisierten gemeinsam ein Seminar für interessierte Nachwuchs-Standespolitiker. Vermittelt wurde ein Überblick über die ehrenamtliche Arbeit in den Gremien der beiden Körperschaften – mehr auf Seite 3.

Wenn NDR-Info zu einer Telefonaktion einlädt, kommt Qualität dabei heraus. So geschehen mit drei Zahnärzten aus drei Bundesländern – mehr auf Seite 4.

Die LAJH wurde 30 – und alle kamen zur angebotenen Fortbildungsveranstaltung. Mehr dazu ab Seite 6.

Neue Qualitätszirkel sind in Hamburg notwendig. Die Interessenten holten sich erste Informationen in einem Seminar. Mehr dazu auf Seite 13.

Das jährliche Gutachtertreffen der Kammer bot fachlichen Gedankenaustausch und ein hervorragendes Referat. Lesen Sie mehr darüber auf Seite 15.

LEITARTIKEL

- 3 Standespolitisches Nachwuchsseminar von Kammer und KZV

NACHRICHTEN

- 4 Seriöse Telefon-Aktion bei NDR-Info
- 6 LAJH seit 30 Jahren in Hamburg aktiv
- 8 Tiere und Kinder in den Medien gehen immer
- 9 Erfolgreich suchen auf der neuen Website
- 10 Ein besonderer Kollege wurde 70:
Dr. Dr. Götz Ehmann
- 11 Zahnärztkrieg in Hamburg
- 12 Buch: Zahnmedizinische Versorgung
- 12 Buch: Grundlagen der modernen Endodontie
- 19 Vorankündigung 13. ZMF-Kongress
– diesmal mit ZMV-Programm
- 19 Persönliches
- 21 KKD – Kongress Kalender Dental
- 21 Buch: Keine Angst vor Gutachten
- 24 Fortbildung für Zahnärzte und Team

MITTEILUNGEN DER KAMMER

- 13 Informationsveranstaltung neue Qualitätszirkel
- 15 Gutachtertagung der Kammer am 23.9.09
- 17 GOZ-Ecke
- 17 Bezirksgruppen
- 17 Delegiertenversammlung 8/15

MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG

- 18 Abgabetermine 2009
- 18 Sie fragen – wir antworten
Fragen rund um den HVM
- 18 Zahlungstermine 2009
- 18 Termine für den Online-Datenversand 2009
- 18 Sitzungstermine Zulassungsausschuss 2009
- 18 Vertreterversammlung

MITTEILUNGEN DES VERLAGES

- 20 Kleinanzeigen
- 22 In Hamburg: 1. Deutsche OP-Zafari
- 23 KaVo „MULTI LED“
- 23 Die Hygienekarte von Spitta
- 23 „elmex Erosionsschutz“
- 23 GABA lädt zu Symposium

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Verlag und Anzeigen: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Tel.: 60 04 86-0, Fax: 60 04 86-86

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 n, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

Redaktion: Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zahnaerzte-hh.de

Redaktions-Sekretariat: Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

STANDESPOLITISCHES NACHWUCHSSEMINAR VON KAMMER UND KZV

Ein Seminar der besonderen Art fand am 11.09.2009 statt. KZV und Kammer hatten einen Kreis interessierter Zahnärztinnen und Zahnärzte eingeladen, die ehrenamtliche standespolitische Tätigkeit in den Körperschafts-Gremien kennenzulernen. Erschienen waren rund 20 Teilnehmer, die Dr. Claus St. Franz als KZV-Hausherr begrüßte.

Der Kammerpräsident, Prof. Dr. Wolfgang Sprekels, erläuterte die Aufgaben der Zahnärztekammer Hamburg. Rund 120 Zahnärzte sind in den verschiedenen Bereichen ehrenamtlich in den Ausschüssen der Zahnärztekammer tätig. Ausschüsse existieren für die Bereiche Fortbildung, Finanzen, Widerspruch, Schlichtung, Mitarbeiterinnen-Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Praxisberatung, Praxisbewertung, Versorgungswerk und Weiterbildung. Prof. Sprekels wies darauf hin, dass im nächsten Jahr in Kammer und KZV Wahlen stattfinden und altersbedingt Vakanzen in verschiedenen Ausschusspositionen gegeben sind. Eine Mitwirkung in der Standespolitik bedeutet nicht nur – wie so oft behauptet wird – „selbstlose Tätigkeit für den Berufsstand. Standespolitik mache auch Spaß und gebe einem selbst etwas: „Wir können über den Tellerrand hinausblicken, kommen mit anderen Sichtweisen und Argumentationen in Berührung und müssen uns dem stellen,“ erklärte Prof. Sprekels. Das sei interessant und mache auch Spaß. Man lerne zu differenzieren, sich in juristische Themen einzuarbeiten und man könne etwas bewirken. Anhand von Beispielen erläuterte Prof. Sprekels, wie national und international die Kammer als Interessenvertretung der Zahnärzteschaft Erfolge verzeichne.

Dr. Claus St. Franz, stellvertretender Vorsitzender der KZV Hamburg, erläuterte den Teilnehmern seinen Werdegang in der ehrenamtlichen Standesvertretung. Bevor er in den Vorstand der KZV als hauptamtliches Mitglied gewählt wurde, war er über

20 Jahre auf verschiedenen Ebenen von Kammer und KZV tätig. In der KZV ist er für den Geschäftsbereich 2, Zahnarzt-Angelegenheiten, zuständig. Es sei ihm sein ganz persönliches Anliegen, unter Berücksichtigung von Gesetz und Satzung, die KZV-Aufgaben so kollegial wie möglich im Sinne

personen innerhalb der KZV-Körperschaft. Die sich anschließende Diskussion mit den Teilnehmern wurde bei einem gemeinsamen Abendessen fortgesetzt.

Die jungen Standespolitiker in spe werden zu weiteren Veranstaltungen



Rege Nachfrage herrschte beim Standespolitischen Nachwuchsseminar von KZV und Kammer.

der Mitglieder mit aktuellem Leben zu erfüllen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung berichteten Konstantin von Laffert, Mitglied des Kammervorstandes, und Dr. Ingolf Berthold, Obmann der Zahnärztekammer, in anschaulicher Weise wie sie ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten ausfüllen und welche Funktionen sie bei der Kammer abdecken. Als letzter Referent erläuterte Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner, KZV-Vorstandsmitglied, anhand von Schaubildern die einzelnen Gremien, Ausschüsse und Aufgaben von Einzel-

eingeladen. Wer noch auf den fahrenden Zug aufspringen möchte, kann sich erkundigen oder anmelden unter 73 34 05-10.

SERIÖSE TELEFON-AKTION BEI NDR-INFO

Am Donnerstag, 24.9., saßen drei Zahnärzte aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg unter der Moderation der NDR-Lady Renate Harrington im Studio von NDR-info und stellten sich den Fragen der Zuhörer. Gleich zu Beginn kündigte Harrington an, dass es heute nicht um gesundheitspolitische Fragen gehe, dafür sei eine zweite Sendung geplant. Die Sendung entwickelte sich nach einer längeren Diskussion im Studio zwischen den Beteiligten noch sehr bunt als die ersten Anrufer durchgestellt wurden.



Henner Bunke aus
Niedersachsen

Als Gesprächspartner saßen D.M.D. Henner Bunke aus Wietze, Dieter Walter aus Halstenbek und Dr./RO Eric Banthien aus Hamburg im Studio. Die Sendung startete mit einem Einspieler, in dem verschiedene Passanten erklärten, wie wichtig ihnen die Zahngesundheit ist.



Der Hamburger Dr./
RO Eric Banthien

In einer ersten Gesprächsrunde nahm Dr./RO Banthien Stellung, ob er heute mehr Zahnarzt oder Budgetmanager sei. Walter und D.M.D. Bunke wurden gefragt, wie interessiert ihre Patienten an der Prophylaxe seien. Dann ging es um Neuerungen in der Zahnmedizin. Dominante Neuerungen seien nach Walter die Einführung der adhäsiven Technik. So sei es heute möglich, nicht mehr wie früher mit Amalgam ein großes Loch zu füllen, der Zahnarzt könne nun sehr minimalinvasiv arbeiten. Dr./RO Banthien stellte fest, dass sich Implantate in den letzten Jahren eines großen Zuspruchs durch die Patienten erfreuen. D.M.D. Bunke wurde gefragt, ob die Laserbehandlung nur der „Verkaufsschlager in den Medien“ sei. Es werden nach seinen Ausführungen immer wieder Neuerungen kreiert, die seien aber nicht überall einsetzbar, beispielsweise nicht geeignet in der Präparation von Kronen und Brücken. Der Zahnarzt könne mit einem Laser dagegen gut in der PAR arbeiten und auch Wurzelkanäle aufbereiten. „Der Laser ersetzt

nicht andere Behandlungsmethoden“, fasste Harrington zusammen.

Walter nahm dann zum Thema Füllungsmaterialien Stellung. Was weiß man über die Kunststoffe? fragte Harrington. Dr./RO Banthien erläuterte Hilfsmittel zur kompletteren Zahnpflege wie Zahnseide und Zahnzwischenraumbürsten. Er warnte vor Zahnputzdefekten beim Putzen und erwähnte seine Patenschaft für einen Kindergarten, die er vom Vater übernommen habe. Die Zahnärzte definierten dann, was alles bei einer PZR passiert, wie sie kostet und dass sie nicht die tägliche eigene Pflege ersetzt. Tenor: Die PZR ist für jeden Erwachsenen sinnvoll.

Der erste Anrufer wurde nach knapp einer halben Stunde durchgestellt. Es ging um eine alte Versorgung mit „Zahnkrönchen“ für 14.000 Mark. Die Meinung von Walter dazu war: Das ist eine gute aber aufwendige Lösung. Harrington wies danach auf Bonusheft, Fristen und Zuschüsse hin. Walter erklärte, was der prozentuale Zuschuss in der Realität bedeutet. Eine Anruferin fragte, warum sie nach einer PAR-Behandlung weiterhin bei allen Kontrollen noch Zahnstein habe. D.M.D. Bunke und Dr./RO Banthien motivierten zur häuslichen Pflege und Professionellen Zahnreinigung, die die Patienten nicht machen lässt. Eine dritte Anruferin outet sich als 80-jährige Frau, die noch viele eigene Zähne hat nun aber darüber klagte, dass die Zähne immer kürzer werden. Dr./RO Banthien äußerte sein Problem, dass

es hier schwer sei, eine Ferndiagnose zu betreiben. Ein weiterer Anrufer (62) hinterfragte die elektrische Zahnpflege, von der er nichts halte. Nun klagt er auch über Zahnstein.



Moderatorin
Renate Harrington

Dann riss Harrington das Thema Zahnersatz an. In der Implantologie habe sich viel getan. Vor 20 Jahren habe man eine Versorgung zum Preis eines Mittelklassewagens erhalten. Walter erklärte, dass Implantate heute bezahlbar seien, da Materialien und größere Mengen zu günstigeren Preisen geführt hätten. Dr./RO Banthien und D.M.D. Bunke erläuterten, wie Implantate gesetzt werden und welche Möglichkeiten der Pfeilervermehrung der Zahnarzt dadurch habe. Das sei ein schöner, neuer Weg mit einer hohen Erfolgsrate, allerdings müsse genügend Knochen vorhanden sein.

Eine weitere Anruferin berichtete von dem Vorhaben ihres Zahnarztes einer Gebiss-Rundumsanierung, wobei sie keinerlei Beschwerden habe. Walter hinterfragte die Situation im Mund und erläuterte Gründe, was den Kollegen zu dieser Einschätzung gebracht habe kann. Die Patientin ergänzte, dass ein Knochenaufbau gemacht werden müsse. Walter stellte fest, dass es immer mehrere Wege zum Ziel gebe und ermunterte die Patientin, sich die Planung noch einmal vom eigenen Zahnarzt erklären

zu lassen oder eine zweite Meinung einzuholen.

Eine Anruferin von 85 Jahren stellte fest, dass sie noch alle Zähne habe und ein Implantat. Nun klagte sie darüber, dass die Zahnzwischenräume größer werden, obwohl sie mit Zahnzwischenraumbürstchen putze. Walter stellte fest, dass dies altersnormal und wohl nicht zu vermeiden sei. Die Patientin solle mit größeren Bürstchen arbeiten.

Harrington sprach das Thema Auslands-Zahnersatz an. Dr./RO Banthien warnte vor einer Rundumsanierung im Ausland, schon weil eine Reklamation beispielweise in Ungarn nur vor Ort möglich sei. Der Patient benötige immer den Service und die Ansprechpartner vor Ort. Walter stimmte

dem zu und meinte, dass die Behandlung im Ausland keinen Sinn mache. D.M.D. Bunke stellte zu Zahnersatz aus Fernost fest, dass die Nachbesetzung problematisch sei. Neben der Gewährleistung sei nach Walter auch die enge Zusammenarbeit von Zahnarzt und Zahntechniker wichtig für den Erfolg der Rekonstruktion.

Harrington thematisierte neue Techniken, computergesteuert Zahnersatz herzustellen. Walter erläuterte das Verfahren, wie ein Einzelzahn mit einem CAD-Verfahren hergestellt wird. Er lobte insbesondere den Randschluss dieser Kronen, die nach seinen Ausführungen inzwischen immer besser würden.

Renate Harrington moderierte ab und wünschte den Zuhörern „allzeit guten Biss.“

Die Sendung lief am Donnerstag, 24. September, von 21.05 bis 22 Uhr auf NDR-Info.

ef



Norddeutscher Implantologie Club – NIC

Vorsitzender:
Dr. Dr. med. Werner Stermann
Termin: 2. Dezember 2009
Referent: Dr. Ole Richter, Hamburg,
Klinik am Johannisbollwerk
Thema: Socketpreservation und alveoläre
Rekonstruktion in der ästhetischen Zone
mit allogenen Knochen
– Möglichkeiten und Komplikationen
Ort: Seminarraum der Firma Pluradent,
Bachstraße 38, 22083 Hamburg
Anmeldungen:
Praxis Dr. Dr. Werner Stermann,
Telefon: (040) 77 21 70,
Fax: (040) 77 21 72
Mitglieder/Studenten frei
Firmen Veranstaltungen frei

ANZEIGE

LAJH SEIT 30 JAHREN IN HAMBURG AKTIV

Mit einer Fortbildungsveranstaltung feierte die LAJH am 30. September ihr 30-jähriges Bestehen. Neben Prophylaxe-Themen standen drei Tage nach der Bundestagswahl auch politische Fragestellungen in den Statements im Mittelpunkt. Die über 150 Teilnehmer in den Räumlichkeiten der Techniker Krankenkasse erlebten einen fachlichen wie emotionalen Nachmittag.



Angelika Schwabe, Chefin der TK-Landesvertretung in Hamburg, lobte die Arbeit der LAJH in den letzten 30 Jahren.

Angelika Schwabe, Leiterin der TK-Landesvertretung Hamburg, begrüßte die Gäste in ihrem Hause. Sie stellte fest, dass es die Kariesbakterien durch die Arbeit der LAJH immer schwerer in den Mündern der Hamburger Kinder haben: „Die Zahngesundheit von Kindern in Hamburg hat sich in den letzten Jahrzehnten in allen untersuchten Altersgruppen nicht zuletzt durch Ihre Aktivitäten sehr verbessert.“ Und weiter: „Die Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege ist eine einzigartige, gut funktionierende Gemeinschaftsaktion der Hamburger Zahnärzte, der Hamburger Krankenkassen und der Freien und Hansestadt Hamburg. Alle Beteiligten zeigen seit 30

Das ist nicht selbstverständlich und ich denke, wir können darauf ein wenig stolz sein.“

Die Teilnehmer erlebten dann in einem Schnelldurchgang, wo die LAJH heute steht und welche Aktivitäten sie in Kindergärten und Schulen entfaltet.

Im Hauptvortrag spannte Prof. Dr. Ulrich Schiffner (UKE) einen breiten Bogen von historischen Bemühungen um die Zahngesundheit über aktuelle Strategien der Kariesprävention bis hin zu futuristischen Ansätzen, die Kariesbakterien mit diversen Verfahren klein zu halten. Vielen der mit hohem wissenschaftlichen Getöse verbreiteten Ideen, Karies zukünftig zu verhindern, sei bislang jedoch kein praktischer Durchbruch gefolgt. So rief Prof. Schiffner dazu auf, mit den bekannten Methoden weiter bei den Kindern aktiv zu bleiben. Er verdeutlichte, dass ein über Jahre gesehen immer kleiner werdender Teil der Kinder die Hauptlast der Karies im Munde trägt. Ein Schwerpunkt künftiger Betreuungskonzepte müsse darin liegen, diese Kinder früher und zuverlässiger mit Präventionsmaßnahmen zu erreichen. Er klagte darüber, dass es in den letzten Jahren vermehrt Anzeichen dafür gibt, dass die Saugerflasche wieder mehr von den Eltern verwendet wird.

Prof. Dr. Wolfgang Sprekels resümierte daran anschließend, welchen hervorragenden Stellenwert die LAJH über 30 Jahre in der Hansestadt ge-

wonnen habe, weil die Arbeit erfolgreich und gut sei. Er bedankte sich als Vorsitzender der LAJH bei Patenzahnärzten und deren Praxismitarbeiterinnen, Schulzahnärzten und deren Teams wie auch bei den Mitarbeiterinnen der LAJH für deren schwierige tägliche Arbeit in Kindergärten und Schulen. Durch die aktuell laufende heftige öffentliche Diskussion über Personen und Inhalte der künftigen Gesundheitspolitik fühlte er sich leb-



Prof. Dr. Wolfgang Sprekels, LAJH-Vorsitzender, zog ein persönliches Resümee der Arbeit der letzten 30 Jahre und äußerte sich zu Veränderungen in der Gesundheitspolitik. Die Fragen stellte LAJH-Geschäftsführer Gerd Eisentraut.

haft gedrängt, auch als Kammerpräsident seine Vorstellungen zu diesem Thema darzulegen.

Günter Ploß, LAJH-Vize und Landeschef des vdek in Hamburg, äußerte danach seine teilweise abweichenden Vorstellungen von der künftigen Gesundheitspolitik. Er nahm Stellung zum Gesundheitsfonds und zur Finanzierung des Gesundheitswesens wie auch zur einzigartigen Rolle der LAJH im Kapitel Gesundheitsaufklä-



Mehr als 150 Patenzahnärzte, Praxismitarbeiterinnen und LAJH-Mitarbeiterinnen folgten der Einladung zur Fortbildungsveranstaltung der LAJH in die Räumlichkeiten der Techniker Krankenkasse.

zung in Hamburger Schulen. Ob ein Präventionsgesetz kommen werde, wollte er nicht mit Bestimmtheit vorhersagen, wenn es kommt, müsse es nach seinen Ausführungen aber anders definiert werden als die diversen Entwürfe aus der vergangenen Legislaturperiode. Dann könne ein Präventionsgesetz über die Arbeit der LAJH hinaus auch fruchtbare Akzente

im Sinne einer umfassenden Gesundheitsförderung der Kinder setzen.

Dann wäre nach dem Programm ein Schlusswort fällig gewesen. Dafür ging Prof. Dr. Sprekels ans Rednerpult, kündigte aber an, dass er noch einen besonderen Punkt vorzutragen habe. Er zeichnete mit sehr persönlichen Worten Prof. Dr. Hans-Jürgen

Gülzow, UKE, für seine Verdienste um die wissenschaftliche Begleitung der LAJH über rund 30 Jahre mit der Ehrenmitgliedschaft der LAJH aus. Diese Geste überraschte Prof. Gülzow und traf offenbar ins Schwarze, denn Prof. Gülzow wurde mit einer Stehenden Ovation des ganzen Publikums geehrt. Das war dann der gelungene Abschluss einer etwas ungewöhnlichen Fortbildungsveranstaltung der LAJH.



Günter Ploß, stellvertretender LAJH-Vorsitzender äußerte sich zu möglichen Änderungen im Gesundheitswesen nach der Wahl.

(Fast) alle Fotos: Alessandra Biancoli



Prof. Dr. Ulrich Schiffner informierte in seinem Vortrag „Prophylaxe – gestern – heute – morgen“.

Jahren, dass sie bei der Prävention von Zahnerkrankungen bei Kindern in Hamburg gut und effektiv zusammenarbeiten. Und dies ohne bürokratische Regelungen des Gesetzgebers.

ANZEIGE



In SAT.1 zeigte LAJH Mitarbeiterin Gisela Hagelstein, wie ein Affe seine Nahrung zerkleinert.

Das NDR-Hamburg-Journal präsentierte von Hagenbeck den täglichen Wetterbericht – der LAJH-Zahn-Michel half dabei.



SAT.1 zeigte auch bunte Bilder des Pressterters der LAJH im Tierpark Hagenbeck.

LAJH-Geschäftsführer Gerd Eisentraut war mit einem Statement bei Hamburg1 dabei.



Der Zahnpflegekurs mit tierischer Unterstützung war dem NDR-Hamburg-Journal auch einige Bilder wert.

Die RTL-Vorabendsendung berichtete ebenfalls von der Zahnpflegeaktion im Tierpark Hagenbeck.

Alle Fotos: TV-Sender

TIERE UND KINDER IN DEN MEDIEN GEHEN IMMER

Die LAJH lud zum „Tag der Zahngesundheit“ wieder 32 Schulklassen in den Tierpark Hagenbeck. Dort vermittelten Löwen, Affen und Elefanten den Kindern bei den Rundgängen völlig neue Einsichten in die Beißwerkzeuge und deren Reinigung der Menschen.

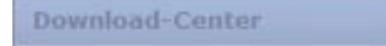
Die Hamburger Medien berichteten ausführlich über diese Rundgänge wie auch über einen Fototermin, den die LAJH wie in allen Jahren anbot. Gleich vier TV-Sendungen brachten in den

Vorabendsendungen am 22. September Reportagen aus dem Tierpark. So sahen am Abend die Hamburger fröhliche Kinder mit Zahnbürste im Mund und beim Rundgang, dazu Tiere, bei

denen spielerisch die Zähne geputzt wurden und Statements von LAJH-Mitarbeiterinnen. BILD berichtete am nächsten Tag auf der Seite 3 mit zwei Bildern und einem ausführlichen Text.

HZB-Serie: Neue Website von KZV und Kammer

ERFOLGREICH SUCHEN AUF DER NEUEN WEBSITE



„Suchet, so werdet ihr finden“, heißt es bei Lukas in der Bibel. Damals konnte das Internet noch nicht gemeint sein, das erst durch Suchmaschinen überschaubarer geworden ist. Die neue Website von KZV und Kammer bietet den Nutzern gleich zwei Suchmöglichkeiten – neben der händischen Suche quer durch die Seiten. Nach Stichworten kann der Nutzer in einem Feld oben im Kopf der Site bestimmte Seiten suchen und nach konkreten Dateien zum Download sucht der Nutzer im neuen Download-Center.

Nach bestimmten Schlagworten auf den Seiten sucht der Nutzer im Kopf der Site. In dieses Feld gibt er ein Stichwort ein und klickt den Schalter „go“ (alternativ tippt er die „Zeilenschaltung“ auf der Tastatur) an. Das System erzeugt dann eine Liste mit den Fundorten. Ist eine Erfolg versprechende Passage dabei, klickt der Nutzer auf den Link und ist sofort auf der Seite. Das „Suchen“-Feld steht auf allen Seiten zur Verfügung. Wenn der Suchbegriff aus mehreren Worten besteht, sollten diese in Anführungszeichen gestellt werden. Dann wird nach genau diesem Suchbegriff gesucht. Groß- und Kleinschreibung ignoriert das Suchfeld im Übrigen. Der Browser merkt sich in der Re-

gel einmal eingegebene Suchbegriffe. Sie kann der Nutzer später erneut verwenden. Von dieser Suche nicht erfasst werden Dateien. Aber dafür hat sich der Arbeitskreis Online von KZV und Kammer eine andere Lösung ausgedacht.

Dateien findet der Nutzer im sog. „Download-Center“. Das ist neu und wird jetzt vorgestellt. Ein Schalter in der ersten Ebene trägt diesen Namen. Es ist daher gut zu finden. Im Download-Center können Nutzer gezielt nach allen auf der Website hinterlegten Dateien suchen. Das Download-Center bietet dazu mehrere Möglichkeiten.



Die leere Eingabemaske des Download-Centers



Gesucht und gefunden – hier ein Fortbildungskurs



ANZEIGE

Zum einen geht es über eine Klartexteingabe im Feld „Dateisuche“. Der Suchbegriff wird dort eingegeben und das Feld „Suchen“ angeklickt (praktischer ist allerdings die Taste „Zeilenschaltung“, mit der es auch klappt). Im Feld „Treffer“ erscheint eine Zahl der gefundenen Dokumente. Das System erzeugt unter dem Suchfeld eine Liste der Dokumente. Unter jedem einzelnen wird angeboten „jetzt Downloaden“. Im „Internet-Explorer“ gelingt dies mit Klick der rechten Maustaste auf den Link und der Auswahl im Kontextmenü „Ziel speichern unter...“. Damit kann der Nutzer den gewünschten Downloadpfad auf seinem PC auswählen und die Datei dort abspeichern. Im Mozilla Firefox (Version 3.5.2) klappt dieses Verfahren nicht. Hier klickt der Nutzer mit der linken Maustaste auf den Link, die Datei wird im Bildschirm angezeigt und kann dann auf dem eigenen PC abgespeichert werden.

Der AK Online hat allerdings noch einige Feinheiten in das Download-Center eingebaut. So ist dort eine Reihe von gängigen Schlagworten hinterlegt, die bei Bedarf einfach angeklickt werden können. Das ersetzt Tipparbeit. Das Schlagwort erscheint dann im Feld „Ausgewählte Schlagworte“ und die Zahl der Treffer wird sofort angezeigt. Klickt der Nutzer beispielsweise

auf das Schlagwort „Rundschreiben“, werden alle Rundschreiben der entsprechenden Körperschaft angezeigt. Aus der Liste lässt sich dann das gesuchte Rundschreiben auswählen. Ist die Liste noch zu lang, kann mit Hilfe der Datumsfelder die Auswahl weiter eingeschränkt werden. Der Nutzer sollte sich bei dieser Variante nicht irritieren lassen, dass im Feld „Treffer“ möglicherweise keine Zahl erscheint. Der Klick auf „Suchen“ schafft Klarheit, wie viele Dokumente es gibt. Außerdem kann die Zahl der Treffer noch durch die Wahl eines Dateiformates (eben des gesuchten) unter Umständen reduziert werden. Beim Beispiel der Rundschreiben wäre das

nicht zielführend, da die Rundschreiben alle im PDF-Format eingestellt sind.

D a n n gibt es noch die Liste der „Top-Ten“-Downloads rechts neben dem Suchfenster. Falls das gesuchte Dokument bereits hier aufgelistet ist, führt ein schneller Klick zum Erfolg.

ef



EIN BESONDERER KOLLEGE WURDE 70: DR. DR. GÖTZ EHMANN

Vielseitig und hilfsbereit – so kennt man Dr. Dr. Götz Ehmann. Mitte September feierte er schon seinen 70. Geburtstag. Die Zahnärztekammer Hamburg gratuliert. Dr. Ehmann unterrichtete unter anderem 28 Jahre lang ZMFs am NFi und auch Kollegen zum Thema „Notfälle in der Zahnärztlichen Praxis“.

1978: Nach Übernahme der „Zahnabteilung“ des AK Barmbek etablierte er dort eine MKG-Abteilung, die bis 2007 zuständig war für die Traumatologie des Krankenhauses. Dr. Ehmann führte seit dieser Zeit zahlreiche Fortbildungskurse in Implantologie (über 7.850 Implantate in 18 Jahren), Zahn-Traumatologie, intraorale Nahttechniken, zahnärztliche Chirurgie, LKG-Chirurgie, Antibiotika-Therapie und vieles mehr.

Zwischen 1994 und 1999 wurden in seiner Abteilung mehr LKG-Spalten operiert als im UKE. In dieser Zeit bildete Dr. Ehmann fünf Kollegen zu Oralchirurgen aus.

Seit 1975 war Dr. Ehmann im Hospital Pette im Norden des Kamerun tätig. Dort operierte er kostenlos über 2460 Patienten mit Verbrennungen und LKG-Spalten. Dafür wurde ihm 2006 das Verdienstkreuz der RUC (Republique Unie du Cameroun) verliehen und er erhielt einen Lehrauftrag der Universität von Yaounde. Er war dort der einzige deutsche Mediziner seit 50 Jahren!

Seit 19 Jahren ist Dr. Ehmann in China im Rahmen der DCGM (Deutsch-Chin. Gesellschaft für Medizin) an der Hebe-Universität tätig. Dort gründete er eine spezielle Abteilung für Lippen-Kiefer-Gaumen-Patienten (CLAP) mit chinesischen Kollegen, die an seiner Abteilung im AK Barmbek geschult



Wurde 70: Dr. Dr. Götz Ehmann

ANZEIGE

ZAHNARZTKRIEG IN HAMBURG

Sehr geehrte HZB-Redaktion: Als ich eben „nur mal so“ bei „google“ meinen Mädchennamen ASTRID BUCHENAUER eingab, war ich sehr erstaunt, in „Historie“ Bl.12 des Hamburger Zahnärzteblattes von März 2008 einen Artikel über mich zu finden.

Sie fragen, was aus mir geworden ist. Das will ich Ihnen gerne beantworten: Mein Zahnmedizinstudium habe ich nicht beendet. Mir fehlte, um mich zum Physikum anzumelden, der Biochemieschein, der damals in Hamburg sehr schwer zu bekommen war; wie so viele war ich durch die Aufnahmeprüfung für das Praktikum gefallen und habe aufgegeben, zumal mir die technischen Arbeiten doch

nicht so lagen. Meine Kommilitonen von damals werden sich sicher an ihre diversen Hilfen und an fliegende Muffen erinnern.

Ich habe dann in der Fachhochschule für Verwaltung die Ausbildung für den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst in Hamburg gemacht und 40 Jahre in der Hamburger Verwaltung gearbeitet. Meiner Liebe zur Medizin bin ich aber immer irgend-

wurden. Ihm wurde die Ehrenprofessur der Tongui-Universität verliehen.

Damit nicht genug, ist Dr. Ehmann seit etwa 15 Jahren auch in Bolivien (Clinica del Ninos in La Paz) in Süd- und Mittelindien medizinisch und zahnmedizinisch tätig. So gründete er unter anderem ein kleines Krankenhaus mit zwei voll ausgestatteten OP-Sälen und einer Zahnklinik unter der Leitung des Kollegen Dr. Ohm aus Hamburg, das mit vielen Spenden durch Vorträge, die Dr. Ehmann z. B. bei Freimaurern, dem Lions-Clubs, der Ärztekammer Hamburg und vielen Hamburgern, u.a. Uhrenfirma Wempe hielt, finanzierte. Allerdings hat er den größten Anteil der „Unkosten“ stets aus eigener Tasche bestritten.

In Reipur in Mittelindien hat er mit seiner indischen Kollegin Dr. Nirved Jain im Jahre 2002 eine „Indo-German-Cleft-Care-Association“ gegründet. Er operierte dort an verschiedenen kleinen Standorten auf dem Lande 40 bis 60 arme und mittellose Patienten jeweils einmal im Jahr an 2-3 Wochen.

Mit Absicht haben wir den Entwurf zu dieser Würdigung Herrn Dr. Dr. Ehmann nicht vorher zum Lesen gegeben. Garantiert hätte er gesagt: „nein – nicht veröffentlichen“. Aber es war der Hamburger Zahnärzteschaft ein Bedürfnis. Wir wünschen Kollegen Ehmann noch viele erfolgreiche Jahre bei seinen vielen Engagements.

**Im Namen der
Hamburger Zahnärzteschaft
Prof. Dr. Wolfgang Sprekels
Präsident der Zahnärztekammer
Hamburg**



ANZEIGE



Astrid Buchenauer 1966

wie treu geblieben (schon als Baby bin ich mit dem Pschyrembel in der Hand fotografiert worden!): Ich habe längere Zeit in der damaligen Eigenunfallversicherung (jetzt Landesunfallkasse) gearbeitet und die letzten 10 Jahre das Referat Feststellungen nach dem Schwerbehindertenrecht in Hamburg geleitet. Meine medizinischen Kenntnisse haben mir dabei sehr geholfen (nichts ist umsonst im Leben!).



Astrid Buchenauer als Baby mit dem Pschyrembel

Ich bin jetzt 66 Jahre alt und seit gut einem Jahr pensioniert. Es war damals eine wunderschöne Zeit, die ich nicht missen möchte. Die Artikel über den „Zahnartzkrieg“ in Bild, Abendblatt, Welt am Sonntag, Hamburger Abendecho (habe ich alle gesammelt) sind sogar an süddeutsche Zeitungen weiterverkauft worden und ich habe sehr viel Post bekommen und nette Menschen kennengelernt.



Astrid Buchenauer 2009

Mit freundlichen Grüßen
Astrid Rose

ANZEIGE

BUCH: ZAHNMEDIZINISCHE VERSORGUNG

Dieses Buch informiert über die Entwicklung und den neuesten Stand der Mundgesundheit der Bevölkerung in Deutschland. Gleichzeitig analysiert es die Entwicklung der Leistungsstrukturen, die Qualität der erbrachten zahnärztlichen Leistungen, die Personalkapazitäten sowie die Vorsorgeorientierung der Bevölkerung und die Effizienz des zahnmedizinischen Versorgungssystems.

Internationale Vergleiche erlauben eine aktuelle Einordnung des Entwicklungsstandes. Das Spannungsfeld von zahnmedizinischem Handeln und bevölkerungsorientierter sowie persönlicher Gesundheitsvorsorge wird vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Forschungserkenntnisse umfassend dargestellt. Dadurch entsteht eine bisher in Deutschland einzigartige Gesamtschau und Verknüpfung von Ergebnissen zur Mundgesundheit mit konkreten Leistungs- und Qualitätsangaben zur zahnmedizinischen Versorgung.

Das Buch ist ein wertvoller Rat- und Ideengeber für Entscheidungsträger im Gesundheitswesen und eine belastbare Orientierungshilfe für Zahnärzte, um ihre individuellen Praxiserfahrungen mit den allgemeinen Entwicklungstrends zu vergleichen. Für Studenten der Zahnmedizin erhöht es die Transparenz des konkreten Leistungsgeschehens in der Praxis und ermöglicht ihnen so eine realistische Einschätzung ihres späteren Berufslebens.

Jochen Bauer/Thomas Neumann/Rüdiger Saekel, Zahnmedizinische Versorgung, 2009, 280 S., 39,95 €, ISBN 978-3-456-84775-7.

Verlagsmitteilung

BUCH: GRUNDLAGEN DER MODERNEN ENDODONTIE

Einer kürzlich veröffentlichten Untersuchung zufolge haben mehr Bundesbürger Angst vor einer Wurzelkanalbehandlung als z. B. vor der Extraktion eines Zahnes. Der Mythos von der Schmerzhaftigkeit des „Nervtötens“ ist also auch im 21. Jahrhundert lebendig und zeigt, dass die „Endodontie des 21. Jahrhunderts“ immer noch nicht in den Praxen angekommen ist. Dabei hat sich die moderne Endodontologie zu einer ernst zu nehmenden Wissenschaft entwickelt, welche die Grundlagen wie Pathologie und Immunologie pulpaaler Erkrankungen ebenso umfasst wie Materialkunde, Pharmakologie und die Entwicklung differenzierter Therapiekonzepte.

Die renommierten Autoren erläutern Ätiologie und Pathogenese pulpaaler und periapikaler Erkrankungen mit ihren mikrobiologischen Grundlagen, auf deren Basis sowohl Schmerztherapie als auch weitere Arbeitsschritte präzise aufgezeigt werden – von den vorbereitenden Maßnahmen über die Präparation der Zugangskavitäten, die Bestimmung der endodontischen Arbeitslänge und die optimale Desinfektion bis hin zur Wurzelkanalfüllung und definitiven koronalen Versorgung.

Grundlagen der modernen Endodontie, Tina Rödiger, Michael Hülsmann, Sabine Nordmeyer, Steffi Drebenstedt, Spitta Verlag, 2009, 282 Seiten, 184 Abbildungen, 39,80 €, ISBN 13: 978-3-938509-91-3.

Verlagsveröffentlichung



INFORMATIONSVORANSTALTUNG NEUE QUALITÄTSZIRKEL EFFEKTIVER AUSTAUSCH AUF AUGENHÖHE

Gut 10 Jahre nach der Gründung der ersten Qualitätszirkel hatte die Kammer einen Aufruf zur Gründung neuer Qualitätszirkel gestartet, zu der sich über 100 Interessenten gemeldet haben. In einer Informationsveranstaltung am 21.09.2009 wurde den Interessenten Bedeutung, Arbeitsweise und Gründung von Qualitätszirkeln erläutert.

Kammerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Sprekels begrüßte die Interessenten sowie Referenten. Er erinnerte an die „Sturm- und Drangzeit“ vor gut 10 Jahren, als Dr. Andreas Hartleb mit den Qualitätszirkeln „eine Initialzündung setzte, die in Hamburg zu einem Flächenbrand wurde“. Die Kammer sei damals von Nachfragen förmlich überrannt worden und musste mehr und mehr Moderatoren schulen, um der Nachfrage Herr zu werden. Heute seien etwa 500 Zahnärzte, also gut ein Drittel der niedergelassenen Mitglieder in einem Qualitätszirkel. Dies sei bundesweit Spitze und man könne darauf stolz sein.



Drei Referenten der Veranstaltung: ZA Springer, Dr. Hartleb und Dr. Scheuer

Prof. Sprekels erinnerte weiter an das Jubiläum „10 Jahre Qualitätszirkel der Zahnärztekammer Hamburg“, das im vergangenen Jahr begangen werden konnte. Nun gehe es darum, neue Qualitätszirkel ins Leben zu rufen und er freue sich, dass die Resonanz so groß sei.

„WIE ALLES BEGANN“

Dr. Andreas Hartleb, damals im Vorstand zuständiger Referent, erinnerte an die Anfänge der Qualitätszirkel. Er sei nach Köln zum Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) ge-

fahren, wo man Qualitätszirkel vorgestellt habe. Keiner habe so recht gewusst, ob sich Qualitätszirkel, die es im ärztlichen Bereich schon länger gab, auch bei Zahnärzten durchsetzen würden. Nach einem Pilotprojekt in Westfalen-Lippe sei der Startschuss gefallen und seitdem seien die Qualitätszirkel, insbesondere in Hamburg, eine Erfolgsgeschichte geworden. Dr. Hartleb hob die intensive Unterstützung der Zahnärztekammer in der Anfangsphase hervor, die Moderatoren schulte, Moderatorenkoffer zur Verfügung stellte und auch die Räumlichkeiten übernahm.

Dr. Hartleb erläuterte die Rolle des Moderators. Dieser ist nicht Referent, sondern moderiert, trägt die Verantwortung, regt an, beherrscht aber nicht. Entscheidend an einem Qualitätszirkel sei das kollegiale Gespräch auf freundschaftlicher Ebene. Jedes Mitglied eines Qualitätszirkels sei Experte. Alle Informationen werden zusammengetragen und jeder könne etwas für sich und seine Praxis mitnehmen.

Qualitätszirkel könnten aber auch weitere Zwecke erfüllen. Er erinnerte daran, dass Hamburger Qualitätszirkel die von der Zahnärzt-

ANZEIGE

lichen Zentralstelle Qualitätssicherung zsq gemeinsam mit der Wissenschaft entwickelten Leitlinien auf Praxistauglichkeit überprüft hatten. Ein vergleichbares Projekt könne er sich auch für die Überprüfung von Hygieneanforderungen an die Praxen vorstellen.

PRAXISWIRKLICHKEIT ABBILDEN

Die praktische Arbeit eines Qualitätszirkels stellte Dr. Malte Scheuer,



Prof. Dr. Wolfgang Sprekels führte in den Abend ein.

Moderator eines „Qualitätszirkels der ersten Stunde“ vor. In seinem Qualitätszirkel seien 13 Teilnehmer im Alter von 26 bis 65 Jahren. Man treffe sich 10 bis 11 mal im Jahr für ca. drei Stunden, seit 1998 seien damit schon 116 Treffen zustande gekommen.

ANZEIGE

In den Sitzungen befasste man sich einmal mit Themenarbeit, bei der es darum gehe, die Praxiswirklichkeit abzubilden. Als Beispiel nannte er das Zusammentragen von Anforderungen an Implantatsysteme. Ziel sei es nicht, das für alle Praxen geeignete System zu finden, sondern jedem Mitglied zu veranschaulichen, welche Anforderungen er selbst stelle und welches System für seine Praxis am besten geeignet sei. Auch wirtschaftliche und administrative Themen spielten eine



Rolle. Daneben gehe es auch darum, praktisch zu arbeiten, als Beispiel nannte er das Anlegen von Gesichtsbögen einmal selbst beim Kollegen zu versuchen, sowie das Besprechen von interessanten Fällen von Mitgliedern des Qualitätszirkels.

PRAKTISCHER NUTZEN

Dr. Scheuer nannte zahlreiche Beispiele für den praktischen Nutzen der Qualitätszirkelarbeit. Sie erleichtert die praktische Umsetzung neuer Methoden und Abläufe, gibt Anregungen, das eigene Handeln zu hinterfragen und die Möglichkeit, aus der Erfahrung von älteren wie auch von jüngeren Kollegen zu profitieren. Hier-

durch könnten auch eigene mögliche Unsicherheiten überwunden werden. Anders als bei einer Fortbildung handle es sich um keinen Frontalvortrag, sondern um einen effektiven Austausch auf Augenhöhe. Dadurch, dass es sich um einen kleinen Kreis handle, bestehe Offenheit, sodass zum Beispiel auch über Preise gesprochen werden könne. Als Voraussetzungen für eine erfolgreiche Qualitätszirkelarbeit nannte er regelmäßige Treffen, eine verbindliche Mitwirkung aller



Die Referenten Dr. Hartleb (links) und ZA Springer mit dem Hauptgeschäftsführer der Zahnärztekammer Hamburg, Dr. Peter Kurz.

Teilnehmer an allen Sitzungen sowie themenbezogene und praxisorientierte Arbeit. Zusammenfassend bezeichnete er Qualitätszirkel als ideales Bindeglied zwischen theoretischem Wissen und dessen routinemäßiger Anwendung in der täglichen Praxis.

VOM ARBEITSKREIS ZUM QUALITÄTSZIRKEL

Einen anderen Weg zur Gründung eines Qualitätszirkels beschrieb Thomas Springer, ebenfalls Qualitätszirkelmoderator der ersten Stunde. Sein Qualitätszirkel habe auf einem Arbeitskreis aufgebaut, der schon im Jahre 1986 gegründet worden sei. In diesem Arbeitskreis hätten sich damals Kollegen zusammengeschlossen, die persönlich miteinander bekannt gewesen seien. Da man sich persönlich gekannt habe, seien zu Beginn

die Befindlichkeiten größer gewesen, miteinander offen zu sprechen. Im Laufe der Zeit habe sich jedoch ein Vertrauensverhältnis entwickelt, das dazu geführt habe, dass man nun offen auch über sensible Themen sprechen könne.

AUCH ÜBER MISSERFOLGE REDEN

Für besonders wertvoll erachte er es, dass in einer Qualitätszirkelsitzung auch über Misserfolge und ihre Ursachen und Möglichkeiten, sie zu beheben, gesprochen werden könne. Das Vertrauensverhältnis ermögliche hier eine konstruktive Diskussion. Auch hierin unterschiede sich eine Qualitätszirkelsitzung von einer Fortbildungsveranstaltung, bei der in aller Regel nur Erfolge vorgestellt würden.

Er verstehe seine Rolle nicht als Chef oder Animateur, sondern eben als Mo-

derator. Er versuche, die Interessen und Wünsche der Teilnehmer zu erfragen und dann umzusetzen. Hierfür setze er zum Beispiel Fragebögen ein, mit denen die Wünsche der Mitglieder abgefragt würden. Auch in seinem Qualitätszirkel kämen die Anregungen für Themen aus dem Kreis der Mitglieder. In aller Regel bespreche man sich untereinander. Künftig wolle man aber auch einmal wieder externe Referenten einladen.

UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE KAMMER

Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Kurz und Qualitätszirkel-Ansprechpartnerin Maren Haß stellten die umfangreiche Unterstützung durch die Kammer vor. Die Kammer unterstützt die neuen Qualitätszirkel bei ihrer Gründung, kann bei Interesse erfahrene Moderatoren als „Paten“ benennen, erstellt

Jahresauswertungen, Zertifikate mit Fortbildungspunkten und Anregungen für Themen und Referenten. Abschließend dankte der Referent für Qualitätszirkel, Dr. Andreas Hartleb, allen Anwesenden für ihr Kommen und wünschte ihnen viel Erfolg bei der Gründung der neuen Qualitätszirkel.



Sie boten die Betreuung an diesem Abend (v. l.): Maren Hass, Marina Buchmann und Tamara Grosch

Wer sich für die Beteiligung an einem Qualitätszirkel interessiert, kann sich gerne noch bei Frau Haß unter der Telefonnummer 040/73 34 05-35 anmelden.

GUTACHTERTAGUNG DER KAMMER AM 23.9.09 PSYCHOSOMATISCHE ASPEKTE IN DER PROTHETIK

Qualitätssicherung ist in aller Munde und somit auch von Bedeutung für die Tätigkeit der Gutachter. In regelmäßigen Abständen finden daher Fortbildungsveranstaltungen für die Privatgutachter und Gerichtsgutachter in der Kammer statt.

Auf sehr großes Interesse bei den Gutachtern stieß das Thema dieses Nachmittags, fast alle waren gekommen. Auch der Gutachterreferent der KZV, Dr. Claus St. Franz nahm an der Veranstaltung teil. Die Referentin, Privatdozentin Dr. Anne Wolowski von der Universität Münster, zeigte, dass die hohen Erwartungen an ihren Vortrag berechtigt waren. Unter dem Titel „Psychosomatische Aspekte in der zahnärztlichen Prothetik und ihre Behandlung im zahnärztlichen Gutachten“ gab sie fundierte Erkenntnisse und Erfahrungen aus ihrer langjährigen Tätigkeit an der Universität wie auch als Gerichtsgutachterin im Umgang mit dem „schwierigen Patienten“ weiter.

Wo liegen die Gründe für die Unzufriedenheit von Patienten mit ihrem neuen Zahnersatz, der fachlich nicht zu beanstanden ist? Dr. Wolowski nannte mögliche Ursachen. Häufig werden die hohen Erwartungen, mit denen der Patient bei seinem Zahnarzt erscheint, nicht ausreichend thematisiert. Führt das Patientengespräch vor der Behandlung nicht dazu, dass die teilweise zu hoch gesteckten Erwartungen und Hoffnungen des Patienten deutlich werden, ist bereits ein Misserfolg möglich.

Meint der Zahnarzt zum Beispiel, dass es dem älteren männlichen Patienten überwiegend auf die Funktion des Ersatzes und weniger auf die



Vor der Gutachtertagung (von links): Dr. Buhtz, PD Dr. Wolowski, Dr. Franz (KZV) und Dr. Herre

Ästhetik ankommt, unterliegt er damit möglicherweise einem Irrtum. Studien zeigen, dass auch in dieser Patientengruppe viel Wert auf Ästhetik gelegt wird. Die nicht erfüllten Erwartungen

können trotz fachlich nicht zu beanstandender Versorgung zum Auslöser von Problemen werden.

Auch die häufig anzutreffende Vorstellung des Patienten, „mein“ Zahnarzt kann mein Problem mit seiner Behandlung lösen, kann zu großen Schwierigkeiten führen, wenn das Problem nicht allein im somatischen Bereich liegt. Tritt der gewünschte Erfolg trotz fachlich einwandfreier



PD Dr. Wolowski bei ihrem Vortrag vor den Hamburger Gutachtern.



Versorgung nicht ein, wird die Enttäuschung möglicherweise so groß, dass sich der Patient vom Behandler beleidigt oder verletzt fühlt. Dem Behandler wird die Schuld für den Misserfolg zugeschrieben. Mit dem angestrebten Gutachten will er es seinem Zahnarzt „mal so richtig zeigen“.

Die aufgeführten Beispiele sollen zeigen, wie wichtig es für den

Gutachter ist, auch solche Ursachen für einen möglichen Misserfolg einer Behandlung zu erkennen, der fachlich nicht zu begründen ist. Es wurde aus den Ausführungen deutlich, welche Anzeichen auf somatoforme Beschwerden des Patienten hinweisen können. Es wurde aber auch gezeigt, dass der Verzicht auf eine gründliche Diagnostik bei dem „schwierigen Patienten“ schwerwiegende Folgen haben kann, denn es gibt nicht nur „gesunde Kranke“, sondern auch „kranke Kranke“.

Wie soll nun der Gutachter mit seinen Feststellungen umgehen? Die Hauptaufgabe bleibt die fachliche Beurteilung der zahnmedizinischen Versorgung. Dadurch ist der Hinweis auf die im Rahmen seiner Anamnese festgestellten Auffälligkeiten nicht

ausgeschlossen. Ebenfalls kann er darstellen, ob die vom Patienten vorgebrachten Beschwerden aufgrund der organischen Befunde nachvollziehbar sind. Allerdings verbietet es sich für ihn, fachfremde Diagnosen zu stellen.

Die sich dem Vortrag anschließende Diskussion ließ keine Fragen unbeantwortet. Für alle Teilnehmer war

der Nachmittag eine Bereicherung und eine sehr gute Unterstützung bei ihrem Bemühen um eine sachgerechte Beurteilung schwieriger Behandlungsfälle.

Dr. Klaus-Peter Buhtz,
Gutachterreferent



HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN AN DIE GOZ-ABTEILUNG – HEUTE ZUR BERECHNUNG VON LANGZEITPROVISORIEN

Die Geb.-Nrn. 708 und 709 GOZ beschreiben die Versorgung eines Kiefers mit Interimszahnersatz, je Krone bzw. je zu überbrückende Spanne oder Freiendsattel. Mit der Gebühr nach 708 GOZ sind folgende Leistungen abgegolten: Abformungen, Eingliederung des Interimszahnersatzes (auch mehrmals), z. B. wenn sich der Interimszahnersatz gelöst hat, bzw. Entfernen und Wiedereingliedern des Interimszahnersatzes, etwa bei Einproben oder z. B. einer Wurzelkanalbehandlung. Muss eine Interimskrone jedoch wegen Verlusts oder Zerstörung neu angefertigt werden, so ist die Geb.-Nr. 708 erneut berechnungsfähig. Die zahntechnischen Kosten werden nach § 9 GOZ in Rechnung gestellt. Ein Langzeit-

provisorium nach Geb.-Nrn. 708 und 709 ist immer dann notwendig und berechnungsfähig, wenn eine Versorgung mit Zahnersatz aus diagnostischen oder therapeutischen Gründen nicht sofort endgültig erfolgen kann.

Wesentliches Kriterium für die Berechnung eines Langzeitprovisoriums ist die Tragedauer in Verbindung mit einer Indikation, welche die längere Tragedauer notwendig macht. Gründe können z. B. sein: Überbrückung der Ausheilungsphase nach chirurgischer Behandlung (z. B. nach Extraktionen oder chirurgischer Parodontalbehandlung), Vorbehandlungen aus dem Bereich der Parodontologie oder z. B. der Endodontie. Ein Zeitraum ist in den Abrechnungsbestimmungen nicht

genannt. Die Tragedauer kann von mehreren Wochen bis hin zu mehreren Monaten stark variieren. Ein Beschluss der Bundeszahnärztekammer lautet: Der Zusatz zu den Geb.-Nrn. 708 / 709 GOZ „Die Leistungen nach den Nummern 708 und 709 GOZ sind nicht im zeitlichen Zusammenhang mit der Herstellung von endgültigem Zahnersatz berechnungsfähig“ bezieht sich nicht auf die Versorgung mit Langzeitprovisorien/provisorischen Brücken, die beispielsweise nach chirurgisch/parodontalchirurgischen Eingriffen notwendig werden z. B. zur Abheilung von Extraktionswunden.



BEZIRKSGRUPPEN

Bezirksgruppe 10

Stammtische

Termine: Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“
29.10.09, 26.11.09

CAVE Weihnachtsstammtisch

Termin: 10.12.09, 20 Uhr.
Ort: „Hotel Baseler Hof“, Esplanade 11, Raum Zürich, 20354 Hamburg.

Bezirksgruppentreffen + Stammtisch = Kombi-Termin

Termin: 29.10.2009, 20 Uhr
Gäste: Dr./RO Eric Banthien
Vorstandsvorsitzender der KZV Hamburg
Konstantin von Laffert

Dr. Claus St. Franz

Bezirksgruppe 3

Bezirksgruppenversammlung
Termin: Montag, 23.11.2009 um 20 Uhr.
Ort: KZV-Gebäude, St. Annenhof, Katharinenbrücke 1.
Gäste: Prof. Dr. Wolfgang Sprekels
Präsident der Zahnärztekammer
Dr./RO Eric Banthien
KZV-Vorsitzender

Dr. Demuth

DELEGIERTENVERSAMMLUNG 8/15

Der Präsident hat die Delegiertenversammlung zu ihrer Sitzung 8/15 eingeladen am Donnerstag, 3. Dezember 2009, 18:30 Uhr, Zahnärztheaus Billstedt, Möllner Landstraße 31, 4. Stock.

Vorläufige Tagesordnung:

- Bericht des Präsidenten
- Fragestunde
- Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung 7/15 der Delegiertenversammlung am 23.06.2009
- Versorgungswerk
 - Festsetzung der Bemessungsgrundlage und Anpassung der laufenden Versorgungsleistungen für das Jahr 2010
 - Bestellung des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2009
- Haushaltsplan Zahnärztekammer für 2010
- Verschiedenes

Die Sitzung ist für die Mitglieder der Zahnärztekammer Hamburg öffentlich. Wer als Zuhörer teilnehmen

möchte, wird gebeten, sich spätestens zum Sitzungstag mittags schriftlich oder telefonisch unter 73 34 05-11 oder -12 im Sekretariat anzumelden.

Zahnärztekammer Hamburg Sprechstunden und Bürozeiten:

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche (montags, dienstags, donnerstags, freitags) telefonisch zur Verfügung: Kollege Sprekels von 12:00 bis 13:00 Uhr, Tel.: 44 29 18, Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09. Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr,
Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

Sprechstunden Versorgungsausschuss:
Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (724 28 09 und 702 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

Postanschrift:

Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: info@zaek-hh.de

ABGABETERMINE 2009	
Termin:	für:
26.10.2009	ZE 10/2009
16.11.2009	PAR, KBR 11/2009
23.11.2009	ZE 11/2009
14.12.2009	PAR, KBR, ZE 12/2009 (Achtung: nur ein Abgabetermin)

Fällt der Abgabetermin auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag, muss die Abrechnung am nächstfolgenden Arbeitstag bis 9:00 Uhr bei uns sein. An den Abgabeterminen (montags bis donnerstags) ist das Zahnärztheaus bis 21:00 Uhr geöffnet (freitags grundsätzlich bis 13:00 Uhr).

ZAHLUNGSTERMINE 2009	
Datum:	für:
26.10.2009	ZE, PAR, KBR 9/2009 RZ für II/2009
19.11.2009	1. AZ IV/2009
25.11.2009	ZE, PAR, KBR 10.2009
10.12.2009	2. AZ für IV/2009
28.12.2009	ZE, PAR, KBR 11/2009

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.

**AN ABGABETAGEN
(MONTAGS – DONNERSTAGS)
KÖNNEN UNTERLAGEN BIS 21 UHR
PERSÖNLICH ABGEGEBEN WERDEN.**

SITZUNGSTERMINE ZULASSUNGS-AUSSCHUSS 2009	
Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabeterminen unbedingt zu beachten:	
Annahmeschluss:	Sitzungstermin:
28.10.2009	18.11.2009
18.11.2009	09.12.2009

Die vorgegebenen Fristen für die Abgabe der Anträge müssen strikt eingehalten werden, da nur jeweils fristgerecht gestellte Anträge dem Zulassungsausschuss in seiner nachfolgenden Sitzung vorgelegt werden. Diese Fristen gelten auch und insbesondere für einen gemäß § 6 Absatz 7 BMV-Z einzureichenden schriftlichen Gesellschaftsvertrag der beantragten Berufsausübungsgemeinschaft. Der Vertrag ist vorbereitend für den Zulassungsausschuss durch unsere Juristen zu prüfen und daher rechtzeitig vorab bei uns zur Durchsicht einzureichen. Über Unbedenklichkeit bzw. notwendige Änderungen werden Sie dann schnellstmöglich informiert.

SIE FRAGEN – WIR ANTWORTEN FRAGEN RUND UM DEN HVM

Frage 47: Ich möchte zukünftig den HVM-Rechner nutzen. Beim Eintrag der Behandlerzahl bin ich unsicher. Muss ich die 0,25 für meinen Vorbereitungsassistenten mit in die weiße Zelle neben „Anzahl der Zahnärzte“ oder neben die Zelle „Anzahl der Angestellten Zahnärzte“ eintragen?

Antwort: Bitte tragen Sie neben „Anzahl der Zahnärzte“ 1,25 ein (1 für Sie als Praxisinhaber und 0,25 für Ihren Assistenten). Angestellte Zahnärzte sind ausschließlich Zahnärzte im Sinne von § 32 b der Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte.

Frage 48: In unserer Berufsausübungsgemeinschaft sind zwei Praxisinhaber der Fachgruppe „MKG Chirurg“ und ein weiterer der Fachgruppe „Zahnarzt“ zugeordnet. Welchen HVM-Rechner kann ich nutzen?

Antwort: Wenn sich Praxisinhaber aus unterschiedlichen Fachgruppen zu einer Berufsausübungsgemeinschaft zusammenschließen, handelt es sich um eine „Mischpraxis“. Für diese Praxisform gibt es auf der Internetseite den speziellen HVM Rechner für „Mischpraxen“.

Frage 49: Aufgrund einer Empfehlung nutze ich den HVM-Rechner. Ist es erforderlich, ihn regelmäßig einmal im Quartal zu aktualisieren?

Antwort: Im Prinzip: nein. Die Notwendigkeit besteht nur, wenn die Grenzwerte geändert werden. Über HVM-Änderungen informieren wir Sie rechtzeitig in den Mitgliederrundschreiben.

Frage 50: Wenn ich den aktuellen HVM-Rechner habe, benötige ich noch zusätzlich die praxisindividuelle Grenzwerttabelle?

Antwort: Nein. Durch die Eingabe der Behandler- und der KCH-Fallzahl im HVM-Rechner können Sie den Praxisgrenzwert ablesen. Das Ergebnis wird automatisch mit den praxisindividuellen Angaben errechnet.

TERMINE FÜR DEN ONLINE-DATENVERSAND 2009	
Zeitraum:	für:
05.10.-28.10.2009	ZE 10/09
16.11.-25.11.2009	ZE 11/09
07.12.-16.12.2009	ZE 12/09
17.12.-07.01.2010	KCH/KFO IV/09

VERTRETERVERSAMMLUNG

Die nächste Vertreterversammlung der KZV Hamburg findet statt **am 18.11.2009 (Mittwoch), 18 Uhr**, im Zahnärztheaus, Katharinenbrücke 1, 20459 Hamburg, Raum 500. Die vorläufige Tagesordnung wird mit dem Mitgliederrundschreiben 10/2009 veröffentlicht.

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg Sprechzeiten:

Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg Dr./RO Eric Banthien, Dr. Claus St. Franz und Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner stehen für persönliche Gespräche im Zahnärztheaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.

Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandsekretariat gebeten:
Frau Gehendges 36 147-176,
Frau Oetzmann-Groß 36 147-173

Postanschrift:
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg,
Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg

E-Mail/Internet:
info@kzv-hamburg.de,
www.kzv-hamburg.de

VORANKÜNDIGUNG 13. ZMF-KONGRESS – DIESMAL MIT ZMV-PROGRAMM

Am 23./24. April 2010 findet im Hamburger Empire Riverside Hotel der 13. ZMF-Kongress mit vielfältigen und spannenden Themen statt. Prof. Dr. Hans-Jürgen Gülzow, UKE Hamburg, und Mario Schreen, Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern, führen auf bewährte Weise durch den Kongress. Begleitend findet eine Dentalausstellung statt. Für die ZMV wird am 24. April 2010 ein gesondertes Programm ausgerichtet. Das Rahmenprogramm findet am Freitag, 23. April 2010 auf der Rickmer Rickmers statt. Musikalisch wird der Abend von den Bamsi-Kosaken untermalt.

Nachfolgend ein kleiner Auszug aus den Kongressthemen:

- ZMF:**
- Stressfrei und entspannt auf dem Behandlungsstuhl. Ist das möglich?
Referent: Andreas Böschmeyer, M.A.
 - Osteopathie in der Zahnheilkunde
Referentin: Martina Sander
 - Körpersprache in der Kommunikation
Referentin: Prof. Ingrid Sanne
- ZMV:**
- Umgang mit Anfragen von Versicherungsgesellschaften
Referentin: Stephanie Schampel
 - QM – easy going oder hard work?
Referent: Konstantin von Laffert
 - Eigene und fremde Zeitkiller. Wie gehen wir damit um?
Referentin: Heidi Schuldt

Anmeldungen sind ab Januar möglich. Mehr dazu im Hamburger Zahnärzteblatt.

Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihres besonderen Geburtstages nicht wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter 040/73 34 05-14. Sollte Ihnen die Adresse für eine Geburtstagsgratulation nicht bekannt sein, leitet die Zahnärztekammer sie gerne weiter: Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg.

ANZEIGE

JUBILÄEN

25 Jahre tätig
war am 1. Oktober 2009.....Frau Carmen Janneck ZFA in der Praxis Dr. Ingela Sievers, Fachzahnärztin für Kieferorthopädie

20 Jahre tätig
ist am 9. November 2009.....Frau Christiane Ferfer ZFA in der Praxis Dr. Benno Gaßmann MSc

10 Jahre tätig
ist am 15. November 2009Frau Cornelia Saller ZFA in der Praxis Dr. Ralf Uwe Fischer

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

Wenn Sie eine Veröffentlichung eines Jubiläums wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter 040/73 34 05-18.

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren im November zum...

- 85. Geburtstag**
am 11. Dr. Hanns-Dieter Rautmann
am 25. Dr. Hella Ganschow
am 27. Dr. Klaus-Detlef Görrissen
- 80. Geburtstag**
am 24. Iris Behrens
am 27. Uwe Thiele
- 70. Geburtstag**
am 10. Dr. Stefan Güldner
am 24. Dr. Jörg Nissen
- 65. Geburtstag**
am 25. Knut Schaefer
- 60. Geburtstag**
am 02. Dr. Niels Never
am 08. Pedro Martin Grisar-Franke
am 09. Dr. Birgit Harnisch

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

ES SIND VERSTORBEN

22.09.2009 Dr. Rainer Hafemann
geboren 20. Dezember 1949

18.09.2009 Tania Schwithal
geboren 1. Mai 1913

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
Zahnärztekammer Hamburg und
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg.

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-0, Telefax (040) 60 04 86-86, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

Redaktionsschluss des HZB ist am 25. jeden Monats.

COUPON Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

unter: Chiffre Telefon Adresse E-Mail

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 45,- bis 6 Zeilen à 35 Buchstaben, darüber hinaus pro Druckzeile € 7,50 mehr. Chiffregebühr € 4,50.

gehören zahnmedizinische Fachgesellschaften aus dem In- und Ausland sowie Zahnärztekammern und die Dentalindustrie.

Unter <http://www.spitta.de/kkd> finden sowohl Zahnmediziner, Zahn-techniker als auch zahnmedizinisches Fachpersonal maßgeschneiderte Fortbildungen dank individueller Suchkriterien. Zusätzlich kann der User gezielt Veranstaltungen mit Zertifizierung filtern und anzeigen lassen.

Als Ergebnis erscheinen Termine aus insgesamt 32 verschiedenen Disziplinen der Zahnmedizin und Zahn-technik. Mit einem Klick auf den jeweiligen Seminartitel zeigt der Kongress Kalender Dental sämtliche hinterlegte Details wie Veranstalter, Kontaktdaten, Internetadresse und vieles mehr. Damit kein Termin vergessen wird, lassen sich die Veranstaltungen in den Microsoft Outlook-Kalender importieren. Für nicht registrierte Gäste sind die Termine eine Woche im Voraus einsehbar. Mit der Komplettversion erhalten User Zugriff auf sämtliche Veranstaltungen ohne zeitliche Begrenzung und werden per E-Mail-Agent über Neueintragungen und wichtige Änderungen informiert.

Kongress Kalender Dental, <http://www.spitta.de/kkd>, Komplettversion 24,99 € pro Jahr, Spitta Verlag.

Verlagsveröffentlichung

**KKD – KONGRESS
KALENDER DENTAL**

Der neue Kongress Kalender Dental von Spitta bietet eine tagesaktuelle Übersicht über jährlich mehr als 1.000 verschiedene Tagungen, Seminare, Kongresse sowie weitere Veranstaltungen, bei denen zum Teil wichtige CME-Punkte erworben werden können. Zu den Anbietern

**Zahnärztekammer Hamburg
4. Hamburger Zahnärztetag**
vom 22.-23. Januar 2010
für Zahnärzte & Mitarbeiterinnen
& Zahntechniker:
„Aktuelle prothetische Konzepte“
Mit Dentalausstellung
im Empire Riverside Hotel



**BUCH: KEINE ANGST VOR
GUTACHTEN**

Dr. Dr. Reinhard Münstermann, Zahnarzt und Arzt aus Berlin, lässt Sie an seinen jahrelangen Erfahrungen als Gutachter und Obergutachter teilhaben. Lernen Sie, worauf Sie besonders achten müssen: Wo steckt der Teufel im Detail? Viele praktische Beispiele machen trockene Rechtsprechung lebendig.

Wie lassen sich Gutachten im Vorfeld vermeiden? So sind Sie auf der sicheren Seite beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen. Was tun, wenn ein Gutachten ansteht? Keine Panik: Dieses Buch sagt Ihnen, wie Sie jederzeit perfekt vorbereitet sind. Darauf kommt es im Ernstfall wirklich an.

- Neu:
- * sämtliche gesetzliche Änderungen seit 2001
 - * ausführlicher Teil zur Implantologie
 - * Vor- und Nachbegutachtung von ausländischem Zahnersatz

Zahnärztliche Behandlung und Begutachtung, Fehlervermeidung und Qualitätssicherung. Dr. Dr. Reinhard Münstermann, 2., überarb. u. erw. Aufl. 2009, 176 S., 224 Abb., geb., ISBN: 9783131270924, EUR 99,95.

Verlagsveröffentlichung

IN HAMBURG: 1. DEUTSCHE OP-ZAFARI

Am 04.09.09 fand in Hamburg die 1. Deutsche OP-Zafari statt. Es handelt sich hierbei um eine bisher noch nicht da gewesene Art der zahnärztlichen Fortbildung.

- 5 Live-Operationen
- 4 Operateure
- 3 Standorte
- 2 kulinarische Events und
- 1 Hauptgewinn.

Vier Zahnärzte und ein Zahntechnikermeister veranstalteten mit Unterstützung der Firmen dental 2000, Geistlich Biomaterial und bredent medical diese Fortbildung der ganz besonderen Art. Ziel war es, Fortbildung und Events zu kombinieren.

Der Startschuss fiel im Porsche Zentrum Eiffestraße, in dem mehrere Porsche Cayenne für die Teilnehmer zur Verfügung standen. Die Teilnehmer bildeten Fahrgruppen und machten sich auf den Weg in die erste Praxis von ZA Andreas Saal. Hier fanden zwei Live-OPs statt. Als erster operierte ZA Sven Hangert aus Stuhl eine Patientin mit dem fast&fixed System der Fa. bredent zur Sofortversorgung im zahnlosen Unterkiefer. Nach einer stärkenden Pause ging es dann mit einer vollnavigierten OP mit dem SKYplanX System der Fa. bredent medical weiter, die von ZA Andreas Saal durchgeführt wurde.

Nachdem sich wieder neue Fahrgruppen in der Porsche Truppe gebildet hatten, ging es weiter zur Zahnärztergemeinschaft Allemöhe. In der Praxis empfing uns Dr. Johannes Heil und zeigte einen Sinuslift bei geringer Restknochenhöhe mit Implantation und SIS-Schiene. Die Teilnehmer hatten zwischendurch die Möglichkeit, sich am von der Firma dental 2000 bereitgestellten Büffet mit Fingerfood und diversen Köstlichkeiten zu stärken.



Praxis Saal, im Bild hinten: Wolf Vorkauf, Andreas Vajen, Stefan Tüns; vorne: Marcus Monsees, Gerd Clement, Klaus Goldschmidt, Jens Thoma



Abfahrt der Teilnehmer im Porsche Zentrum, im Bild: Gerd Clement, Dr. Marcus Schmidt, Klaus Goldschmidt, Stefan Tüns



Live OP Andreas Saal. Im Bild: Anja Schaefer, Andreas Saal, Dr. Clemens Hirsing, Dr. Gerd Clement



Das gesamte Zafari Team: Dr. Horst Stoltenberg, Dr. Marcus Schmidt, Dr. Martin Stoltenberg, Dr. Marcus Monsees, Klaus Goldschmidt, Dr. Johannes Heil, Dr. Jens Thoma, Sven Hangert, Dr. Clemens Hirsing, Dr. Wolf Vorkauf, Andreas Saal, Dr. Dr. Andreas Vajen

Weiter ging es dann nach Rahlstedt in die Praxis von Dr. Sönke Mundorf. Dort zeigte dieser eine Implantation mit einem Zirkonoxidimplantat „white SKY“ der Fa. bredent medical. Frau Mundorf hatte extra für die OP Zafari Teilnehmer köstlichen Pflaumenkuchen gebacken, der in den Teilnehmerbewertungen mehrfach gelobt wurde (auf Anfrage ist das Rezept bei Herrn Lehmann, dental 2000, erhältlich).

Die letzte Tour mit den Porsche Cayenne führte dann wieder nach Groß Borstel in die Praxis von ZA Andreas Saal. ZA Sven Hangert setzte die vom Dentallabor Sven Hansen (Neumünster) zwischenzeitlich gefertigte temporäre Versorgung der am Morgen operierten Patientin erfolgreich ein.

Anschließend ging es dann zur gemeinsamen Abendveranstaltung, die einen weiteren Höhepunkt der OP Zafari darstellte. Die Teilnehmer genossen ein hervorragendes 4-Gänge-Menü im Tafelhaus vom Sternekoch Christian Rach, der die Teilnehmer persönlich begrüßte. Alle wurden zum interaktiven Kochen animiert, dass mit großem Interesse wahrgenommen wurde.

Die hochwertig gestalteten Teilnehmerzertifikate wurden von Frau Schaefer (Fa. bredent medical) übergeben.

Die Verlosung des Hauptgewinnes (Wellness Wochenende mit Golf Greenfee für zwei Personen) erfolgte nach dem Essen. Das Glück traf Dr. Horst Stoltenberg aus Heide. Herzlichen Glückwunsch!

Alle Teilnehmer waren von der Organisation, den anspruchsvollen Live-OP's, der hervorragenden Qualität der Übertragungstechnik (zur Verfügung gestellt von der Fa. Sigma Dental aus Flensburg) und vor allem von der sehr guten Stimmung über den ganzen Tag begeistert und haben sich allesamt für nachfolgende Events angemeldet.

Am Samstag, den 05.09.09 gab es ein optionales Programm für die Zafari-Teilnehmer. Beginn war um 11:00 Uhr im Hanseatic Gun Club. Hier gab es nach einer Einweisung ein Schießen mit Pistolen, Revolvern und Pumpguns. Anschließend ging es gemeinsam auf die Norddental. Auf dem Stand der Firma dental 2000 begrüßte Ralf Lehmann die Zafari-Club-Gäste.

Aufgrund der großen Nachfrage hat der Zafari-Club eine gleiche Veranstaltung für den 05.02.10 geplant. Anmeldeformulare können unter www.zafari-club.com heruntergeladen werden.

Quelle: Veranstalter

KAVO MULTI LED

Die KaVo MULTI LED Systemlösung liefert auf einfachste, flexibelste und wirtschaftlichste Weise perfektes LED-Licht für alle KaVo Lichtinstrumente. Ab Oktober 2009 gibt es mit jeder neuen KaVo MULTIflex Kupplung 465 LRN, 460 LE und den Motor KL 702 einen Gutschein zum Nachrüsten auf LED*. KaVo MULTI LED bietet mit 5.500K und echten 25.000LUX an der Bohrer Spitze eine optimale, augenschonende Tageslicht-Farbtemperatur und Beleuchtungsstärke. *Mehr Info unter www.kavo.com/led

Quelle: Firmenveröffentlichung

DIE HYGIENEKARTE VON SPITTA

Hygiene in der Zahnarztpraxis ist nicht erst seit Ausbruch der sogenannten „Schweinegrippe“ ein wichtiges Thema. Die Einhaltung geeigneter Hygienemaßnahmen liegt den Praxen dabei ebenso am Herzen wie vernünftige Arbeitsschutzmaßnahmen. So konnten Patienten-Karteikarten bis heute einen ernst zu nehmenden Übertragungshort für Krankheitserreger bilden, da sie täglich durch verschiedene Hände gehen und am Behandlungsstuhl Aerosolnebeln ausgesetzt sind.

Spitta als Marktführer in der Praxisorganisation löst dieses Problem als Erster mit einer Folienumspannung der Spitta-Systemkarteikarte: Eine griffige desinfizierbare Folie überzieht die Karteikarte sogar innen, wo sie Krankenblatt und Inhalt der Einstecktasche schützt. Die Folie schirmt die Karte – ganz gleich, ob aufgeschlagen oder geschlossen – rundherum vor Schmutz und Nässe ab und lässt sich jederzeit mit Desinfektionsmittel abwischen. Die neue Hülle steigert die Haltbarkeit der Karte um ein Viel-

faches, denn sie nutzt sich so deutlich weniger ab. Ein weiterer Pluspunkt besteht darin, dass Spitta-System-Karteikarten nachträglich mit der Schutzfolie ausgestattet werden können, da die Lochung für die Heftmechanik 1:1 übereinstimmt und die Folie die einfache Wiederverwendung der Signalreiter garantiert. Als erste und einzige erfüllt die Hygienekarte von Spitta sowohl die Hygiene-Vorgaben der RKI-Richtlinien zum Infektionsschutz als auch die hohen Qualitätsmaßstäbe für Standardkarteien.

Spitta Verlag GmbH & Co. KG, Spitta-Hygiene-Karteikarte, Starterset: Packung à 20 Stück inkl. Gebrauchsanleitung, 19,90 € zzgl. MwSt. und Versandkosten, Art.-Nr.: 1007014162, Lieferbar ab Mitte Oktober, Weitere Informationen unter: <http://www.spitta.de/karteikarte-rki-a5>.

Verlagsveröffentlichung

ELMEX EROSIONSSCHUTZ

Erosive Zahnhartsubstanzdefekte entstehen durch das chronische Einwirken von Säuren nicht bakteriellen Ursprungs auf die Zahnoberfläche. Prof. Dr. Carolina Ganss und ihr Team an der Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde der Justus-Liebig Universität in Gießen konnten nun zeigen, dass die Kombination aus Zinnchlorid und Aminfluorid, formuliert in einer Zahnpfällösung (elmex EROSIONSSCHUTZ) einen sehr wirkungsvollen Schutz gegen säurebedingte Erosionen bildet.

Quelle: Firmenveröffentlichung

GABA LÄDT ZU SYMPOSIUM

Mit einem wissenschaftlichen Symposium beteiligt sich GABA, Spezialist für orale Prävention, an der nächsten Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DGP) in München. Diese ist eingebettet in den Deutschen Zahnärztetag.

Das Symposium unter dem Titel „Die orale Mikroflora – ein Balance-Akt“ findet am Freitag, 6. November 2009, von 14 bis 16.30 Uhr statt. Tagungsort ist das ICM München, Am Messesee 6.

Quelle: Firmenveröffentlichung



FORTBILDUNG ZAHNÄRZTE NOVEMBER 2009			
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Gebühr
02.11.09	35 kons	Wissenschaftlicher Abend Mundschleimhautrekrankungen und Präkanzerosen der Mundhöhle – eine Herausforderung für den Zahnarzt Prof. Dr. Wolfgang Sümnick, Greifswald	keine Gebühr
04.11.09	20035 praxisf	Die Haftung des Zahnarztes für Behandlungsfehler Dr. Wieland Schinnenburg, Hamburg	€ 80,--
04.11.09	31035 B chir – ausgebucht –	Operationskurs zahnärztliche Chirurgie Prof. Dr. Dr. Thomas Kreuzsch und Mitarbeiter, Hamburg	€ 150,--
04./18.11.09	50050 proth – ausgebucht –	Probleme bei der Erstellung totaler Prothesen in der täglichen Praxis – zweiteiliges Praktikum, Teil I. Teil II findet am 18.11.2009 statt. Dr. Wolfgang Schildt, Hamburg/ZA Thomas Springer, Hamburg	€ 150,--
06./07.11.09	40166 kons – ausgebucht –	Perfekte Frontzahnästhetik mit Keramikveneers – Praktischer Arbeitskurs OA Priv.-Doz. Dr. Jürgen Manhart, München	€ 420,--
06./07.11.09	40173 fu	Schmerz, Schmerzverarbeitung und Schmerztherapie mit Schwerpunkt Kopf- und Gesichtsschmerz PD Dr. Arne May, Hamburg	€ 500,--
07.11.09	50046 impl	Implantologie: Ein praktischer Kurs mit Live-Operationen Dr. Christian Vocke, Hamburg	€ 200,--
11.11.09	31036 impl – ausgebucht –	Therapie periimplantärer Erkrankungen Dr. Sonja Sälzer, Hamburg	€ 100,--
11.11.09	40158 inter – ausgebucht –	Notfälle in der zahnärztlichen Praxis, Lebensrettende Sofortmaßnahmen, Kurs I – Grundkurs Oberfeldarzt Hans-Peter Daniel, Lütjensee/Alfred Schmücker, Hamburg	€ 80,--
18.11.09	40159 inter	Notfälle in der zahnärztlichen Praxis, Lebensrettende Sofortmaßnahmen, Kurs II – Intensivkurs Oberfeldarzt Hans-Peter Daniel, Lütjensee/Alfred Schmücker, Hamburg	€ 80,--
18.11.09	50050 proth – ausgebucht –	Probleme bei der Erstellung totaler Prothesen in der täglichen Praxis – zweiteiliges Praktikum, Teil II Dr. Wolfgang Schildt, Hamburg/ZA Thomas Springer, Hamburg	€ 150,--

Anmeldungen bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Knüppel, Tel.: (040) 73 34 05-37, oder Frau Westphal, Tel.: (040) 73 34 05-38, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28 oder per Mail fortbildung@zaek-hh.de.
Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnaerzte-hh.de, Rubrik „Für Zahnärzte/Fortbildung in Hamburg“

FORTBILDUNG PRAXISMITARBEITERINNEN NOVEMBER 2009				
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Uhrzeit	Gebühr
06./07.11.09	10136 – ausgebucht –	Gesprächsführung am Telefon Susanne Knüppel, Hamburg/Regina Thöle-Maracke, Hamburg	Fr. 14-18 Sa. 9-16	€ 260,--
11.11.09	10132 – ausgebucht –	Die aktuellen Hygienerichtlinien – Lust oder Frust? Susanne Graack, DH	15-18:30	€ 70,--
13./14.11.09	10124 – ausgebucht –	Zahnsteinentfernung mit Scaler und Küretten – der „Goldstandard“? Edeltraud Schiedhelm, DH/Nicole Schumann, ZMF	Fr. 15-19 Sa. 9-16	€ 260,--
13./14.11.09	10137	Job-Knigge: Moderne Umgangsformen für ein sicheres und kompetentes Auftreten im Beruf Bettina Angerer, Norderstedt	Fr. 14:30-18:30 Sa. 9-16	€ 210,--
14.11.09	60017 – ausgebucht –	Einführung in die Abdrucknahme und Modellherstellung Jolanta Kascha, ZMP, Jörg Raschke-Bennwitz, ZT	9-16	Hamburg € 100,-- Umland € 150,--
18.11.09	10135	Make up in der Zahnarztpraxis Petra Götsche, Visagistin	15-18:30	€ 90,--
18.11.09	22033	Warum so kompliziert? Kofferdam einfach gemacht! ZA Achim Wehmeier, Hamburg	15-19	ZA € 120,-- ZFA € 80,--
20.11.09	60016 – ausgebucht –	Praktische Röntgenübungen, 2. Kurs Jolanta Kascha, ZMP	15-18	Hamburg € 40,-- Umland € 60,--
25.11.09	10125	Prophylaxe um jeden Preis? Darstellung unterschiedlicher Prophylaxemaßnahmen mit entsprechenden Abrechnungsmöglichkeiten Katrin Dorster, ZMF/Susanne Graack, DH	15-19	€ 90,--
25.11.09	22032	Bleaching – machen wir! Mode, Medizin oder was? Intensivkurs mit praktischen Übungen Carsten Löbel, ZA und Team, Hamburg	15-19	€ 100,--

Anmeldung: Bitte schriftlich beim Norddeutsches Fortbildungsinstitut für zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Weinzeig, Tel.: (040) 73 34 05-41, Fax: (040) 73 34 05-75, Mail: susanne.weinzeig@zaek-hh.de.